

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gaueritz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loxen, Mültz-Koitzschen, Mohorn, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wendorf, Wundersdorf, Weidstrapp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 22.

Dienstag, den 25. Februar 1913.

72. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung, die König Albert-Stiftung betreffend.

Am 23. April dieses Jahres sollen die Zinsen der unter Verwaltung des Stadtrats stehenden König Albert-Stiftung an 1. ev. auch an 2. Bewerber, nach noch näher zu beschließendem Verhältnis auf 1 Jahr zur Verteilung kommen.

Zweck der Stiftung ist: Befähigten, würdigen und bedürftigen Gewerbsgehilfen und Handwerkslehrlingen, die Söhne hiesiger Bürger sind und die hiesige Volksschule mindestens 4 Jahre lang besucht haben müssen, zu ihrer weiteren Ausbildung bare Geldbeihilfen aus den Zinsenerträgen der Stiftung zu gewähren.

Etwaige Bewerber haben in ihrem schriftlich anzubringenden Gesuche anzugeben, wo und in welcher Weise sie sich in ihrem Handwerke weiter bilden wollen. Hierbei erhalten solche Personen den Vorzug, die eine Fachschule besuchen und während dieser Zeit in ihrem Gewerbe nicht gegen Entgelt tätig sein können.

Auswahl unter den Bewerbern steht dem Stadtrat zu.

Wir geben solches hiermit bekannt und fordern zur alsbaldigen und längstens bis zum 16. März 1913

zu bewirkenden Einreichung von Bewerbungsgesuchen, die durch Zeugnisse der Lehrherren pp. über die Befähigung der Bewerber sowie ev. durch behördliche Zeugnisse über die Würdigkeit und Bedürftigkeit unterfertigt sein müssen, auf.

Wilsdruff, am 15. Februar 1913.

Der Stadtrat.

Das im Grundbuche für Burgwitz mit Hammer Blatt 58 auf den Namen des verstorbenen Tischlermeisters Heinrich Oswald Schubert in Niederhermsdorf eingetragene Bauland- und Tischlereigrundstück soll

am 11. April 1913, vormittags 1/9 Uhr

an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erdengemeinschaft zwangsweise versteigert werden. J. B. G. § 180 f.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 153 Nr. 60 groß und auf 27730 Mk. geschätzt. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 55 c des Flurbuchs für Burgwitz mit Hammer und umfasst ein Tischlerei-Fabrikgebäude, ein Maschinen- und Kesselhaus, einen Dampfkornstiel sowie einen Holzschuppen. Die Gebäude tragen die Nr. 5 M. A. des Brandkatasters für Burgwitz mit Koblitzdorf und liegen in der Flur Burgwitz. In der Schätzungssumme sind 2630 Mk. für den Dampfkessel, die Dampfmaschine sowie Holzbearbeitungsmaschinen und 540 Mk. für das Inventar und die zum Fabrikbetrieb gehörigen Gerätschaften enthalten.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Döhlen, den 20. Februar 1913.

Za. 1/13 Nr. 2.

Königliches Amtsgericht.

### Inserate

werden an Zeitungsausgabestagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Schaust du durch Tränen die Welt,  
Du findest sie doppelt begehrt.  
Nur wer es lachend verschmäht,  
Doffet vom Leben nichts mehr.

23. Schupp.

#### Neues aus aller Welt.

Wie jetzt feststeht, wird die Kaiserin mit der Prinzessin Bistorta von Rom am 1. März dem Generalen Hofe den geplanten Besuch abtun.

Wester trat das dänische Königspaar zu seinem Antrittsbesuch bei dem Kaiserpaar in Berlin ein.

Der Reichstag führte am Freitag die zweite Lesung des Etats der Reichskassenkassen zu Ende.

Die neue Heeresvorlage wird dem Reichstage bereits vor Ostern zugehen.

Die Eröffnung der Universität Frankfurt a. M. ist nunmehr für den 1. Oktober 1914 in Aussicht genommen.

In Sachsen sollen mehrere Flugstützpunkte geschaffen werden.

Die vorgelagerte Parteiverammlung der nationalliberalen Partei für das Königreich Sachsen in Chemnitz sollte eine Entschleunigung für die neue Wehrvorlage und sprach sich gegen die Zulassung der Jesuiten aus.

Die Vermittlung der Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien wird mit Aussicht auf Erfolg fortgesetzt. Die Bulgaren erklären sich gegen die Errichtung einer neutralen Zone für die Fremden in Adrianopel.

Bei Bulgarien soll seit Sonnabend eine große Schlacht im Gange sein.

Die russische Reichsarmee bewilligte aus Anlass des Jubiläums der Romanows 150 Millionen Rubel für Restaurationsarbeiten.

Eine Karawane von 2000 Pilgern ist auf dem Wege von Medina nach Jemba durch eine Ueberflutung in Haft samt allen Tieren ertrunken.

Der frühere Präsident von Mexiko, Madero, und der frühere Reichspräsident, Suarez, wurden, als sie eine Schaar während der Ueberführung nach dem Gefängnis zu befreien versuchte, bei dem sich entwickelnden Kampfe erschossen.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreis für diese Nummer nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 23. und 24. Februar.

Sonnenaufgang 7<sup>23</sup> (7<sup>23</sup>) | Monduntergang 7<sup>24</sup> (8<sup>23</sup>)  
Sonnenundergang 5<sup>23</sup> (5<sup>23</sup>) | Mondaufgang 9<sup>23</sup> (10<sup>23</sup>)

23. Februar. 1813 Sprachforscher Franz Dellich in Leipzig geb. — Die Russen unter Wittgenstein erobern Preußisch-Friedland. Die Belagerung von Rodin am Bug beginnt. — König Friedrich Wilhelm erläßt eine Verordnung wegen Tragens der Nationalfahne. — 1834 Schriftsteller Gustav Nachtigal in Eichsfeld geb. — 1842 Philosoph Eduard v. Hartmann in Berlin geb. — 1855 Mathematiker Karl Friedrich Gauß in Wöttingen geb. — 1863 Maler Franz Studt in Lettenweßel geb. — 1865 Dichterin Anna Ritter in Koburg geb. — Schriftsteller Rudolf Lothar in Rudapest geb. — 1879 Generalfeldmarschall Albrecht Graf von Roon in Berlin geb. — 1883 Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe geb. — 1908 Literaturwissenschaftler v. Gismar in Kiel geb.

#### 24. Februar. 1800 Karl V., Deutscher Kaiser, in Gent geb.

— 1786 Altertumsforscher Wilhelm Grimm in Hanau geb. — 1809 Generalfeldmarschall Edwin Freiherr v. Rommel in Dresden geb. — 1813 Die russische Armee erreicht Kalisch. — 1829 Schriftsteller Friedrich Spielhagen in Magdeburg geb. — 1848 Bildhauer und Maler Otto Lessing in Düsseldorf geb. — 1848 Februarrevolution in Paris: Frankreich wird zum zweitenmal Republik. — 1849 Maler Franz Starbina in Berlin geb. — 1860 Marinemaler Hans v. Petersen in Husum geb. — 1869 Dramatiker Karl Schönherr in Krakau in Tirol geb. — 1873 Literaturhistoriker Heinrich Kurz in Karau geb. — 1884 Georg Büchmann, Herausgeber der „Gesellschafts Worte“, in Berlin geb. — 1910 Dichter Gerhard v. Amptor in Potsdam geb.

#### Merktblatt für den 25. Februar.

Sonnenaufgang 8<sup>25</sup> | Monduntergang 8<sup>25</sup>  
Sonnenundergang 5<sup>25</sup> | Mondaufgang 9<sup>25</sup>

1834 Heerführer Albrecht v. Wallenstein in Eger ermordet. — 1707 Italienscher Lustspielautor Carlo Goldoni in Venedig geb. — 1725 Dichter Karl Ramler in Kolberg geb. — 1816 General Freiherr v. Bülow, Graf v. Drenowitz, zu Königsberg i. Pr. geb. — 1848 König Wilhelm II. von Preußen geb. — 1865 Dichter Otto Ludwig in Dresden geb. — 1878 Französischer Geschichtsschreiber Philippe Graf v. Segur geb. — 1911 Maler Fritz v. Uhde in München geb. — Romanhistoriker Friedrich Spielhagen in Charlottenburg geb. — 1912 Großherzog Wilhelm IV. von Luxemburg geb.

Der alte Junggeselle. In den Werken des russischen Dichters Turgeniew, der wohl von allen russischen Dichtern in Deutschland die meisten Leser und Bewunderer gefunden hat, findet sich ein Gedicht über die Ehe — ein Kapitel der Erinnerungen ein Kapitel, um das schließlich kein Mensch je herumkommt. In diesem Gespräch schildert Turgeniew das Los des alten Junggesellen. Vertrauen Sie, lieber Freund, damit Sie im Alter nicht allein stehen. Der greise Junggeselle ist ein alter Hund, der im Winkel haufen muß, allein und vergessen, und dankbar sein muß für die arnfeltesten Gradenblicke. Er muß schon zufrieden sein und muß es als ein Glück betrachten, keine Schritte zu bekommen. Es ist eine reiche Lebenserfahrung, die aus diesen verbitterten Worten herausblickt. Junggeselle — man denkt zunächst nur an den jungen Mann, auf den der Gedanke an die Gretchen wie ein Gräben im Falle wirkt, und meint hauptsächlich ihn, wenn von der Junggesellensteuer die Rede ist. Dieser junge Junggeselle steht im Weibe nur die Felle. Dieser Überdang der stolzen Manneskraft ins Buch des Philisterrums schlägt. Aber er denkt nicht an die Jahre, die da kommen. Wo er selbst müde wird, und wo der Strom seines Geniesertums in das trübe, stehende Bächlein der ewiggleichen und gleich langweiligen Gewohnheit verlandet. Der Junggeselle, der einst das Philisterrum schaute, wird der ärgste Philister. Das ist eine alte Erfahrung. Er hat kein Heim — er hat nur einen Stammtisch. Keine Liebe der Frau und heranreifenden Kinder bestrahlt ihn. Er wird ein ungeschickter Mensch und ein untröstlicher Vetter. Die Ehe schließt wohl manche Eigenart ab, aber sie bringt doch reinere Linien in das Leben der Menschen. Darvorn, der alte Junggeselle ist ein Hund im Winkel mit ausgefallenen Zähnen, dessen Eigenleben sich in Knurren und Brummen äußert, und der allmählich so weit herabfällt, schon das Fehlen größter Lieblosigkeit — als höchste Liebe zu empfinden.

Aus Deutschlands großer Zeit. Rund 100 Jahre trennen uns jetzt von jener großen Zeit, die für alle Zukunft ausschlaggebend für Deutschlands Stellung in der Weltgeschichte war. Um unseren Lesern die damaligen Ereignisse nochmals kurz aber prägnant vor Augen zu führen, werden wir uns bis auf weiteres gestatten, von Woche zu Woche an dieser Stelle den damaligen Begebenheiten zu folgen. — Nach Napoleons unvermuteter Niederlage im Kampfe gegen Rußland, nach seinem einer Flucht gleichenden Rückzuge kamnte in allen deutschen Herzen der Drang nach Befreiung aus dem französischen Joch von neuem auf. In Preußen organisierte York die allgemeine Volkserhebung, unterstützt von Auerswald und Schön sowie dem am 5. Februar zusammengetretenen Landtage. Am 3. Februar erließ König Friedrich Wilhelm III. den Aufruf zur Bildung eines freiwilligen Jägerkorps. Nicht nur junge Leute, sondern auch reife Männer aus angesehenen Stellungen meldeten sich begeistert zur Aufnahme, und so wuchs die Bewegung rasch heran und nahm ständig an Bedeutung zu. Bereits am 28. Februar schloß Hardenberg mit Rußland den Vertrag von Kalisch ab, und Deutschlands Befreiungsbefreiungen erhielten nunmehr weitgeschichtliche Bedeutung. — 21. Februar: Die Kosaken besetzten Dranienburg und Charlottenburg. — Bischof Eugen verläßt Frankfurt und gibt damit die Oberlinie auf. Unter Umgehung Berlins nimmt er sein Hauptquartier zunächst in Köpenick. — 22. Februar: Die preussischen Generale York und Bülow treffen in Königs mit dem russischen General Wittgenstein zusammen und verabreden ein gemeinschaftliches Vorrücken an die Oder. — Die Russen unter Bendendorff nehmen bei Tempelberg, Kreis Lebus, den Franzosen 600 Gefangene ab. Es gab außerdem viele Tote und Verwundete. — 23. Februar: Auf Antrag Scharnhorsts befehlt der König von Preußen mehrere Neubildungen auf dem Gebiete des Festungs- und Pionierwesens. — Die Entscheidung fällt. Der österreichische Gesandte berichtet am 25. Februar: Im engsten Vertrauen hat mir Scharnhorst versichert, daß der König nach langem innern Kampfe am vorgestrigen Tage endlich seiner Ansicht völlig beigetreten sei. Er sei jetzt entschlossen, mit Frankreich zu brechen.

Im kommenden Jahre wird in der Rotunde in Wien die sogenannte „Adria-Ausstellung“ stattfinden, die von der k. k. Regierung und der Gemeinde Wien unterstützt wird. Die Ausstellung soll ein Bild der kulturellen Entwicklung, der reichen historischen Vergangenheit sowie der hervorragenden landschaftlichen Schönheit der Adria-Länder geben und weitere Kreise auf diese noch nicht genügend gewürdigten Gegenden aufmerksam machen. Die zahlreichen wertvollen Besitze der staatlichen Sammlungen, der Gemeinde- und Landesmuseen sowie der Privaten an Schätzen und Plastik, Malerei, Literatur und Volks-